

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 89

Dienstag den 28. Juli 1891.

60. Jahrg.

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & September

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Ankündigungen.

R. Amtsgericht Marbach.
Ueber das Vermögen
a) des **Karl Klump**, Bauers von Höpfigheim und
b) des **Christian Klump**, Schultheißen von da
wurde am 18. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet und der offene Arrest (§ 108 Konk.-O.) verfügt.
Konkursverwalter ist: **Antonsdorfer Zugmaier** in Großbottwar.
Sitzungstermin ist in beiden Fällen: die Forderungen-Anmeldefrist bis 17. August 1891, die Gläubigerversammlung zur Prüfung der angemeldeten Forderungen, sowie Beschlußfassung über die in § 72, 120, 122 Konk.-Ordg. bezeichneten Gegenstände am

Dienstag den 25. August d. J. und zwar:
bei **Karl Klump** auf vormittags 9 Uhr und
Christian Klump auf nachmittags 2 Uhr.
Früher zur Anzeige bei dem Konkursverwalter von dem Besitz zur Konkursmasse gehöriger Sachen und dem Anspruch auf absonderte Befriedigung daraus bis 1. August 1891.
Den 25. Juli 1891. Gerichtsschreiberi R. Amtsgerichts. W. d.

Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache gegen den Jurist **Carl Gottlob Häuser** hier bringt der Konkursverwalter Herr **Gerichtsschreiberi Haag** hier am

- Mittwoch den 29. d. M., vormittags 11 Uhr,** zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf:
- Gebäude:**
- 1) Ein 2st. Wohnhaus mit eingerichteter Metzgerei an der Wilhelmstraße nebst einem Land, Anschlag 10000 M.
 - 2) Ein 2 1/2 - 3 1/2 st. Wohnhaus (Schweizerstr.) an der Schönthalers Straße (früher Zimmermann Dietrich), Anschlag 7200 M. Antauf 6000 M.
 - 3) Ein 1-2st. Wohnhaus in Gmüden, am Nr. 767 angebaut, Anschlag 2000 M. Antauf 1200 M.
 - 4) Ein 2st. Wohnhaus mit Keller in den Gmüden, Anschlag 4500 M. Antauf 5000 M.
- Diese Gebäude sind vermietet und werfen einen schönen Ertrag ab.
- Baumwiesen:**
- 34 a 47 qm Baumwiese in Gmüden, mit einem Schauer (früher Eckert) tar. auf 1400 M.
 - 32 a 26 qm daselbst (früher Schmiedle), tar. 3000 M.
 - 65 a 80 qm Baumwiese und Holzwiese daselbst (Bollinger) mit Wege, tar. 2000 M. Antauf 1500 M.
- Bei annehmbarem Offert erfolgt sofortiger Zuschlag.
Zahlungsbedingungen: 1/2 tel Anzahl, Rest in 3 Zieheln bei den Gütern und 5 Zieheln bei den Gebäuden.
Ratsschreiberi: Friederich.

Marbach. Schälholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde, verkauft im Hartwald Schlag III A. am **Donnerstag den 30. d. M., von vormittags 8 Uhr an,** 181 Nm. eigene Scheiter und Prügel, 7600 Schälholzwellen und 11 Nummern Baumstüben.
B. Am Freitag den 31. d. M., von vormitt. 9 Uhr an 169 Stck Schälholzstämme mit 43,09 Fm. Gesamtumfang ist beim Frühmehhof.
Den 24. Juli 1891. Stadtschultheiß: Haffner.

Leutenbach. Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe seines Fuhrwerks am **Samstag den 1. August, nachmittags 2 Uhr,** 2 schwere Pferde (Braunwallachen, siebenjährig), 2 schwere Wagen samt Zubehör und 1 Bernerwägle, 2 Stck- und 1 Fußwende und sonst allerlei Fuhrgeschirr. **Joh. Schmalzried.**

Kaufstrassen-Verhandlungen (H. H. III. VII.) für Kirchenpfleger

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch

Backnang. Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlassfache des **Johannes Hebelmeyer**, gewes. Bäckers hier, kommt am

Mittwoch den 29. d. M., von morgens 10 Uhr an, in dem Hause des Verstorbenen gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Die vorhandene Baumannsfahrnis und zwar:
2 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Fütter-schneidmaschine u. s. w., ferner ca. 40 Zentner Stroh, 15 Fühner und verschiedene Fässer,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Juli 1891.
R. Gerichtsschreiberi: Haag W.

Backnang. Leder-Verkauf.

Gottlieb Deel, Privatier hier, verkauft am

Mittwoch den 29. d. M., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus:
1) Leder mit Sommerweizen:
15 a 96 qm im Heiligengrund, neben Friedrich Kähler und Gottlieb Lachmann.
2) Leder mit Gerste:
30 a 13 qm an der Weißfaherstraße, neben Fabrikant F. F. Wolff.
3) Leder mit Haber:
11 a 55 qm im Grünbühl, neben Christ. Krauter und David Hiller.
Liebhaber sind eingeladen. Es findet nur dieser eine Aufstreich statt; Zuschlag erfolgt möglichst sofort. Zahlungsbedingungen: 6 Zieheln und zu 4% verzinslich.
Ratsschreiberi: Friederich.

Rielingshausen. Zwangs-Verkauf.

Freitag den 31. Juli, vormittags 9 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen **Joseph Bare** Bezahlung vor dem Rathaus in Almersbach W. Marbach verkauft:

1 Schaff-Kuh, 1 Käufer-Schwein, 1 Kuhwagen samt Leitzergeschirr, 1 Fütter-schneidmaschine, 1 Weinblüte, 4 Fässer im Wechgehalt von 300 bis 700 Liter u. ungefähr 40 Ztr. Heu, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Juli 1891.
Gerichtsvollzieher-Amt: Lauterwasser.

6 Stück sehr schöne junge Gänse

und 3 Eimer guter **Apfelmoss** sind billig zu verkaufen, auch kann ein tüchtiger **Rosknecht** sogleich eintreten. Näheres bei der Expedition d. Bl.
Unterweibach.
6 junge Gänse hat zu verkaufen: **Amtsdiener Woz.**

Miet-Verträge

Buchdruckerei von Fr. Stroch.

5 Enten

mit rotem Zeichen am Fuß haben sich verkauft. Der rebliche Finder wolle dieselben gegen Bestrafung abgeben bei **G. Pommer.**

Geld-Gesuche.

1000 M. auf 2250 M. Sicherheit
1300 M. " 3030 "
600 M. " 995 "
5000 M. " sonstige gute Sicherheit.
Näheres durch **Steiner**, Bern-Altnar.

Leutenbach bei Winnenden. Bestellungen auf Zentrifug.-Tafelbutter

aus meiner neugegründeten Molkerei nimmt entgegen und können vom 1. August an ausgeführt werden von **Friedrich Grodenberger.**

Menescher-Ausbruch (roter Angarwein)

untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für Weichsüchtige und Blutarmer besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei **G. Müller, Conditor.**

Backnang. Guten alten Rotwein

verkauft von 20 Liter ab **Serm. Waigle**, Weißfaherstr. 10.

Das ächte „Schweizer Vieh-Mastpulver“

bestes und erfolgreichstes Mastungsmittel der Neuzeit, für dessen Erfolg garantiert wird, ist zu haben per Kilo M. 2. 50 Pf., per 1/2 Kilo M. 1. 25 Pf., per Probe-Büchel 50 Pf. in den alleinigen Niederlagen **Alb. Sauer, Backnang. S. Kewpler, Sulzbach. G. Rachel, Murrhardt. Fr. Markert, Gaildorf.**

begann der Aufstieg gegen 12 Uhr; nach einstufigem Marsch war die vordere Platanenwand erreicht. Trotz heftigen Windes war die Spitze des Nordpols in höchster Nebel gehüllt; nach einem auf der Höhe eingenommenen Frühstück wurde der Abstieg angetreten. Um 4 Uhr war der Kaiser wieder auf der „Hohenpollern“ und setzte die Fahrt nach Hammerfest fort, wo er heute um 11 Uhr früh eintraf; er verbleibt hier voraussichtlich 24 Stunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Ministerpräsident Szapary sagte bei der Interpellation Ugron, die Fortbauer der Triepelallianz sei gestiftet. Die Vertragspunkte werden diesmal nicht publiziert. Ugron erklärte sich nicht befriedigt; Oesterreich-Ungarn müsse sich seine Aktionsfreiheit gegenüber den Balkanstaaten sichern. Deutschland dürfe sich nicht als Protektor der Deutschen in Ungarn in weitere internen Angelegenheiten einmengen. Der Redner fordert schließlich Annäherung des Bündnisses. Ministerpräsident v. Szapary antwortet, Deutschland gehe Ungarn gegenüber tadellos, korrekt und freundschaftlich vor. Da die Verträge nicht publiziert werden, können sie auch nicht inaktualisiert werden.

Prag, 21. Juli. Anlässlich der Ankunft von 200 russischen Ausstellungensteilnehmern veranstaltete der tschechische Böbel wieder eine feierliche Kundgebung vor dem deutschen Kasino.

Schweiz.

* **Genf.** Beim eidgenössischen Turnfest errangen die deutschen Turner aus München, Stuttgart, Mannheim und dem Elsass große Erfolge; fünf Lorbeerkränze, darunter zwei erste und zwei zweite Preise fiel ihnen zu. **M. a. y. r. Stuttgart** (Mitglied des Turnerbundes) erhielt den 27. Rumftrang.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Nachrichten aus Buenos-Ayres melden den Wiederaufbruch des vollkommen unterdrückten **Militäraufstands** unter den Truppen Corrientes; angeklagt sind 4 getötet. Die Hauptschuldigen sind verhaftet.

Preußen.

Breslau, 22. Juli. Dampfer **Nefo** der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft **Rosmos** in Hamburg wurde gestern nördlich von Duesant von dem englischen Dampfer **Saintcliffe** angegriffen. **Nefo** sank binnen drei Minuten. Die 38 Mann Besatzung und die zwölf Passagiere wurden durch das englische Schiff **Dittesbeck** gerettet und sind Abends in **Breslau** eingetroffen. Unter den Passagieren sind ein nach **Montevideo** reisende deutsche Missionäre.

Großbritannien.

London, 22. Juli. Nach einer „Neuer“-Melbung aus **Santiago (Chile)** hätten 300 Mann Regierungstruppen 400 Insurgenten bei **Ballenar** in die Flucht geschlagen. Die Regierung besitzt eine vorzügliche Armee von 37,000 Mann, die Aufständischen nur 6000.

Ägypten.

Cairo, 22. Juli. Aus **Mekka** wird gemeldet daß dort und in der Umgegend bis Sonntag 360 **Cholera-Epidemien** vorgekommen waren. Die Regierung errichtet in **El Tor** ein militärisches Lager zur strengen Handhabung der Quarantaine und traf alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln.

Nordamerika.

Knoville, 22. Juli. In **Coaltreet** und **Briceville** in **Tennessee** sind schwere **Unruhen** ausgebrochen; streikende Bergarbeiter beschossen die als Ersatz zur Arbeit geschickten Sträflinge und die dieselben bewachenden Soldaten. Die Streitenden beherrschen die Telegraphenlinien. Die Belagerungszustand steht bevor; eine größere Truppenmacht mit **Mitralleusen** wird vorrücken und wird ein erster Zusammenstoß befürchtet.

Landesproduktionsbüro.

Stuttgart, 20. Juli. Die ankommend günstige

Witterung ist die Veranlassung, daß am Weltmarkt für Brotprodukte eine laue Stimmung Platz gegriffen hat; eine Ausnahme hiervon machten die Getreidebörsen von Wien und Berlin, letztere hat die Preise namhaft erhöht. Die süddeutschen Märkte melden sehr ruhiges Geschäft, Preise zu Gunsten der Käufer. Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang.
Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, niederbayerisch 24 M. 50 Pf., bayerisch 24 M. 50 Pf., ajama 24 M. 25 Pf., Kernen 24 M. — Pf. bis 24 M. 25 Pf., Haber 18 M. — Pf. bis 16 M. 75 Pf.

Fruchtversteigerung.

Backnang, den 21. Juli 1891.

höchst	mittel	niedrigst
Dinkel 8 M. 60 Pf. 8 M. 51 Pf. 8 M. 45 Pf.		
Haber 8 M. 30 Pf. 7 M. 95 Pf. 7 M. 80 Pf.		
Gen. v. Str. 1 M. 30 Pf. bis 1 M. 80 Pf.		
Stroh 1 M. 30 Pf. bis 1 M. 60 Pf.		

Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Filialen)

am Sonntag den 26. Juli
Vormittags Predigt: Herr **Dehan Kalkreuter**.
Hernach Ansprache des Hrn. **Präsidenten v. Sandberger**.
Nachm. Kinderlehre (Zünglinge): Herr **Diakonat-Verweser Fischer**.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 26. Juli

in **Oppenweiler** um 1/2 9 Uhr
in **Backnang** um 1/2 11 Uhr,
(ausnahmsweise diesmal die umgekehrte Ordnung.)

Geburten.

In **Stuttgart**: Fr. **Höhr**, Schuhmann. R. **Aich**, **Wwe. Karl Dilg**, G. **Keopold**, **Glaser**. Dr. **Ed. v. Reusch**, **Univ.-Prof. a. D.** **Prof. Th. Bahheimer**, **Friedrich Wagner**, **Mundelshelm**. **Heinr. Zeurer**, **Privatier**, **Ludwigsburg**, **Oberjustizrat v. Zirkler**, **Oberamtsrichter a. D.** **Zählinger**, **Emma Ehrenfeld**, **Kirchheim u. L.** **Ch. Maurer**, **Güterbesitzer**, **Geisingen**, **A. Kirchner**, **Reichhändler**, **Jüngling**, **Helene Weil**, **Schorndorf**, **C. Breuninger**, **Goldschmied**, **Königsau**, **Reis**, **Oberamtmann**, **Zuffingen**, **W. Reuer**, **Kommerzienrat**, **Wottensburg**, **R. Weber**, **Unterlehrer in Othenhausen**, † in **Stuttgart**, **Friedrich Crießer**, **Orohungsfänger**.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juli. **Miquel** erklärte der ostpreuss. Deputation, die Hoffnung auf Deckung der russ. Grenze für Getreidezufuhr sei vorläufig aussichtslos.

Berlin, 24. Juli. Die „Köln. Zeit.“ meldet aus **Petersburg**, der **Marinekapitän Schund**, der überführt wurde, den ausländ. Regierungszustand geliebt zu haben, sei wegen Landesverrats bei milderen Umständen mit dem Verluste aller Rechte und zur Deportation nach **Sibirien** auf 4 Jahre verurteilt worden.

Petersburg, 24. Juli. Das bisherige Verbot der Franzosenbesuche aufgehoben. — Bei einem Banquet, welches von Kronstädter Artilleristen veranstaltet wurde, soll den franz. Offizieren eine vollständige Mitteilung über die Tragweite der Kanonen gegeben worden sein.

Odessa, 24. Juli. Die Auswanderung der russ. Juden aus **Centralrussland** zeigt noch immer keine Abnahme. Die Zahl der Auswanderer ist sogar noch im Zunehmen begriffen.

London, 24. Juli. Ganz **Südchina** ist in Aufruhr. Bewaffnete Banden plündern die Bevölkerung, die Geschäfte stehen still. Die Empörer suchen den Generalgouverneur von **Formosa** zu töten. Der **Lo** desselben wird ein Signal zu einem allgemeinen Aufstand gegen die chinesische Herrschaft sein. In der Umgegend **Singais** herrscht große Unruhe, die Fremden befürchten einen Angriff. **S. C. B.**

nicht. **Albrecht** wendete sich verlegt ab, als er sein liebreiches Entgegenkommen so gelobt sah; es war gut für **Paula**, daß er es that, denn so entging ihm das Weh, welches plötzlich aus ihren Augen brach und das schmerzliche Lächeln ihres kleinen Mundes.

Nach jenem Abend auf der Terrasse, als **Graf Albrecht** so weich und liebevoll mit ihr gesprochen, mit so eigenartiger Betonung ihren Namen genannt und sie sich so unaussprechlich glücklich gewöhnt, vernied der junge **Schloßherr** jedes Allerseinst mit der Gesellschaft seiner Mutter, ja der gemeinschaftlichen Mitte, wie sie geplant waren, wurden nicht mehr erwähnt, selten erhebt er noch zur Tageszeit und dann war er ein sehr einsilbiger Gesellschafter. Da, eines Tages überraschte er seine Mutter mit der Nachricht, auf einige Wochen, vielleicht auch Monate in die **Westend** reisen zu wollen.

„Ich weiß dich bei **Fräulein Kämmerer** in so vorzüglicher Obhut, liebe **Mutter**,“ hatte er hinzugefügt, „daß ich mit gutem Gewissen dich verlassen kann.“
„Dich kann mir niemand ersetzen, mein Sohn,“ klagte die alte Dame.

„Auch **Paula** nicht, **Mutter**?“ fragte **Albrecht** mit einem Anflug von Spott. „Ich glaube, sie fällt dein Herz so vollständig aus, daß du mich nicht vermissen würdest.“
„**Albrecht!**“
„**Verzeihe, Mutter!**“ bat der junge **Graf**, die Hand der alten Dame zwischen seine beiden nehmend, „ich wollte dir nicht wehe thun, aber ist es nicht wunderbar, wie dieses Mädchen es verstand, sich unentbehrlich zu machen? Wie sie sich in dein Herz eingeschlichen hat? Wäre sie doch nie auf **Schloß Berned** eingetroffen!“

Albrecht sah düster vor sich nieder. Da legte sich der **Gräfin** Hand leise auf seinen Arm.
„Hat mein Sohn das Vertrauen zu seiner alten Mutter verloren?“ fragte sie, schmerzlich bewegt.
„Warum sollte ich auch deine Rufe hören, liebe Mutter? War es nicht genug, daß ich die meingige verlor, Tag und Nacht keinen andern Gedanken fassen konnte, als den meines Lebens? — Nein!“ rief er aufspringend, „ich will nicht klagen, will nicht immer wieder von neuem die kaum errungene Hoffung preisgeben! Deshalb laß mich fort, **Mutter**, versuche nicht, mich zu halten! Ich kehre erst wieder, wenn jener Tag — du weißt ja, welchen ich meine, anbrechen wird. Bis dahin will ich noch einmal durch Arbeit, durch schwere Pflückerfüllung mir Ruhe erkämpfen.“
— **Sage** **Paula** meinen Abschiedsgruß, **Mutter**, wenn sie von ihrem Spaziergang zurückkehrt, ich möchte vermeiden, mit ihr zusammenzutreffen.“

„Das wird das arme Kind sehr schmerzen, **Albrecht**. — Sie ist recht sehr verändert in der letzten Zeit, fandsch du nicht auch, daß sie nicht mehr so heiter, so fröhlich ist, wie ehedem?“
„Doch ist sie nicht krank, **Mutter**; sie selbst wies meine Teilnahme recht schroff zurück. Lebe wohl, liebe **Mutter**, halte dich gut und besorge genau meine Vorschriften, damit ich dich in unverändertem Wohlsein wieder antreffe.“

Graf Albrecht schloß die alte Dame bewegt in seine Arme und eilte hinaus.
(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 90

Donnerstag den 30. Juli 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang und Pöcking 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerkreis 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schiedler die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 15. Sept. 1891 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 17. Aug. d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffenden Lehrwerkstätten befinden, schriftlich einzureichen.

- Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:
- 1) ein Geburtszeugnis;
 - 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiebedgehilfe, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgefertigt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
 - 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
 - 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgefertigtes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
 - 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer festgesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).
- In Vertretung: Schittenhelm.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 sowie in Nr. 85 des Murrthalboten veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehställe in Württemberg findet in Backnang auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Mauerungsplatz (Viehmarkt)

am Montag den 31. August 1891, morgens 7 Uhr

eine staatliche **Bezirks-Rindviehschau** statt, zu welcher Zuchttiere des **Rotes und Fleckviehs** (Eimmentaler, Alb-, Haller, Nedar- und verwandtes Vieh), nämlich: a) Farren, sprungfähig, mit 2-4 Schaufeln, b) Kühe erkennbar tragend und in Milch mit höchstens 3 Kälbern zugelassen werden. Diejenigen Viehhändler, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also spätestens bis 20. August d. J. bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebörsche anzumelden und die Tiere spätestens zu der oben angegebenen Zeit auf dem Mauerungsplatz vorzuführen.

K. Oberamt. Schütz.

Marbach a. N. Offerte auf die Brennholz-Lieferung

für die städtischen Gebäude und die Kirche von jetzt bis zum nächsten Frühjahr (ca. 10 Km. buchenes und ca. 35 Km. tannenes Scheiterholz) sind verschlossen bis Freitag den 7. August d. J., vormittags 8 Uhr, hier einzureichen. Die Bedingungen liegen hier auf.

Stadtguthausenamt: Gaffner.

Backnang. Piegenschaftsverkauf.

In der am 19. Juni d. J. vom K. Amtsgericht Backnang angeordneten Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Michael Scheerer, Gärtners hier, kommt gemäß Beschlußes des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 26. Juni d. J. am

Montag den 3. August d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung:

- 37 a 66 qm Baumader,
- 4 a 02 qm Steinriegel
- 41 a 68 qm in der Siebelau, neben Martin Eppler und Gottlieb Pfingmaier.

Die Verkaufskommission besteht aus: Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten, Verwalter des Grundstücks ist Gemeinderat Feucht.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufrechterhaltung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Den 26. Juni 1891. Namens der Vollstreckungsbehörde: Ratschreiber Friederich.

Backnang. Gerberei-Verkauf.

Gerhardt Häberlein hier verkauft sein Gerbereiwerk, bestehend in Wohn- und Gerbereigebäude, Umbau, Trockenhaus, Trockenstapfen (41 Farren, 4 Kefcher, 5 Gruben und

Backnang. Zwangs-Verkauf.

sonstigen Erfordernissen) nebst großem Hofraum, auf 3 Seiten an der Straße gelegen, im Aufstreich am

Mittwoch den 5. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr.

Das Anwesen ist sehr gut neu gebaut und würde auch für jedes andere Geschäft passen.

Brandverf.-Anschl. 21500 M. Liebhaber sind aufs Rathaus eingeladen.

Rielingshausen. Der im Murrthalboten Nr. 89 ausgeschrieben.

Backnang. Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Gerbereigebäudes vorkommenden Maurer-, Gipfer-, Glaser- und Flächnerarbeiten sind in Akkord zu vergeben und wollen Offerte hierauf bis Samstag den 1. August bei Unterzeichnetem abgegeben werden.

N. A. A. Goltz.

Backnang. Aker

am Rietener Weg verkaufe ich samt dem Dinkel-Ertrag und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Ratsdiener Sammet.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & September

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Leutenbach. Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe seines Fuhrwerks am

Samstag den 1. August, nachmittags 2 Uhr, 2 schwere Pferde (Braunwallachen, siebenjährig), 2 schwere Wagen samt Zubehör und 1 Bernerwägel, 2 Stroh- und 1 Fuhrwende und sonst allerlei Fuhrgeschirr.

John Schmalzried.

Cigarren! Cigarren! Cigarren!

Preis pro 100 St.	Preis pro 100 St.	Preis pro 100 St.
El Buen Gusto M. 2. 50	Benito M. 4. 20	Valentine M. 5. 60
La Circafia " 2. 70	Magdalenchen " 4. 40	Wally " 6. 20
La Florida " 3. —	Cuba Manilla " 4. 50	Felix Brasil " 6. 30
Congo " 3. 20	Puppenfee " 4. 60	La Perfecta " 7. —
Fregata " 3. 20	Jubilo " 4. 70	St. Hubertus " 7. 20
Gloria " 3. 50	Hermannas " 5. 20	Waldenstein " 7. 40
Fontana " 3. 50	Graf Eberhard " 5. 30	La Belleza " 8. —
Pythia " 4. —	La Carolina " 5. 40	El Campo " 8. 60

Cuba Land in 10 Stück gebündelt 50 Pf. vorzügliche Qualität. Sämtliche Sorten empfiehlt gut gelagert und in sehr preiswerter Ware.

Paul Semminger.

Niederlage in den beiden Backnanger Apotheken sowie bei C. Weismann

Vorzügliches Tafelwasser. Alkalisches erdiger Sauerling. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen.

GOEPFINGER'S MINERALWASSER. Prospekte und Broschüren gratis und franco durch die Brunnen-Verwaltung Göppingen. Präpariert Frankfurt 1881. Königreich Württemberg.

Backnang. Charabant

Einem noch gut erhaltenen hat billig zu verkaufen. S. Kummerer, Schmied, Schillerstraße.

Murrhardt. Eine tüchtige Hausmagd

sucht zu baldigem Eintritt. G. Gauß z. Dirch.

die hiesige Schranne bringt, eine Prämie in Gestalt eines neuen Hutes. Diefelbe wurde heuer dem Obermüller von Hettenshausen zuerkannt, welcher am Dienstag das erste neue Korn auf die hiesige Schranne brachte. Gelauf wurde daselbe um 24 Ml.

Ein Lelege. Am Mittwoch abend führte ein betrunkener Soldat des 46. Inf.-Reg. mit gegogenem Seitengewehr durch die Stadt und hieb auf alle ihm entgegenkommenden Personen los. Er verletzte eine Anzahl Personen, darunter einen kathol. Geistlichen und einen Arzt. Endlich wurde er von mehreren Soldaten ergriffen und zur Hauptwache gebracht.

Ein ungeschämter „Freier“ stand dieser Tage vor dem Wiener Schoungericht. Josef Stavis, ein gut konservierter, gedankhaft gekleideter Biergier, ist ein Original von einem Heiratschwindler. Er machte jedem weiblichen Wesen, das ihm nahe kam, sofort einen Heiratsantrag. Eine ganze Kompanie solcher von ihm „angeworbener“ Damen saß auf der Zeugenbank, alle mehr oder weniger von ihm beschwändelt. Charakteristisch für die Art und Weise, wie Stavis bei seinen Anträgen zu Werke ging, war besonders die drastische Aussage einer Zeugin, Namens Anna S. Ganz unermüdet erschien er eines Tages im Hause ihrer Eltern und meldete sich an die eben im Hofe anwesende Anna, wobei sich folgender Dialog entspann: „Fräulein, wollen Sie heiraten?“ — „Nein, warum?“ — „So, ich werde mit Ihnen Eltern sprechen.“ — „So?“ — „Ja, Was haben Sie denn da für Dinge? Lassen Sie sehen.“ — „Schau, ich hab' dem Mädchen zwei Ringe vom Finger und stecke sie in die Tasche.“ — „Die Ringe geben Sie mir zurück.“ — „Nein, warum?“ — „So?“ — „Ja, das werden wir sehen.“ — „Apropos, wo sind denn Ihre Eltern?“ — „Die Mutter ist fort und der Vater schläft.“ — „Gut, dann werde ich warten, bis sie kommen.“ — Vorf. (zur Zeugin): Was ist dann weiter geschehen? — Zeugin: Der Vater ist kommen und ich hab' g'schrien: „Misch, der Vater kommt!“ und bin in's Haus g'laufen. — Vorf.: Und was hat denn der Vater gesagt? — Zeugin: Wie er erfahr'n hat, daß Auer da is, der mir heirat'n will, hat er g'sagt: „Dass wird sch' der Richtigste sein!“ — Vorf.: Und weiter? — Zeugin: Er hat mir'n Vater'n g'rebt, is dann zu mir kommen und hat g'sagt: „Annet, jetzt wirst mei Frau.“ Abends hat er dann woll'n mit mir in'n Wald spazier'n geh'n. Sag i: „Na.“ Sagt er: „Jedes anständ'ge Mädchen geht abends mit dem Bräutigam in'n Wald spazieren.“ Sag i: „Sie brauch'n desweg'n nör groß zu sein, aber i geh' do net.“ Dann hat er sich noch a neues Sacktücher aus'lesch'n und hat m'r sei' altes geb'n. — Vorf.: Und dann? — Zeugin: Dann is er fort. — Vorf.: Und die Ringe? — Zeugin: Die hat er mitg'nommen! — Der wackerer Böhme erzieht den Lohn für seine merkwürdigen Heiratsbemühungen in Gestalt von zehn Jahren schweren Kerkers ausbezahlt.

Zeitungsentee. Vor vierzehn Tagen kam die Meldung, ein Graf Waten sei auf einer Eisenbahnfahrt in Polen im Koupee ermordet worden. Dann hieß es, die eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß kein Mord vorliegt, sondern daß der Graf einem Schlag-

flusse erlegen sei. Jetzt wird gemeldet, der Graf sei gesund und munter in Wien angekommen.

Eine Königin als „gemeine Gesellschaft“. Der Lieblingszeitvertreib der Königin der Belgier und ihrer Tochter, welche beide derzeit in Ostende weilen, ist die Suche nach Muscheln an dem Meeresstrand. Eines Tages in der letzten Woche begaben sie ihre Jagd bis Neuport aus und sahen sich gezwungen, um ihr Heim noch vor Anbruch der Dunkelheit zu erreichen, die Dampftramway anzufahren und Zuzucht in einem Wagon erster Klasse zu nehmen, in welchem eine ansehende sehr hübsche Dame mit ihrem Gemahl saß. Der Zorn der Ersteren wurde durch ein kleines Hündchen angeregt, das Prinzessin Klementine auf ihrem Schooße trug. Sie moquierte sich ganz laut über die hohen Damen, sprach ihren Zweifel aus, ob sie wirklich Billees erster Klasse genommen hätten, machte sehr unehrenhafte Bemerkungen über ihren beschwanzten Anzug und sprang endlich aus dem Wagon mit der laut geklärten Absicht, die Besetzung mit so „gemeiner Gesellschaft“ zu vermeiden! Die Königin, welche sehr gerne infognito reist, war von diesem Abenteuer höchlich amüsiert.

In dem französischen Dorfe Charette (Departement Jfere) war im Jahre 1890 nicht eine einzige Geburt zu verzeichnen. Der darüber ernstlich besorgte Bürgermeister hat nun eine Bekanntmachung ansetzen lassen, laut welcher jeder Frau, die während des Jahres 1892 Mutter eines legitimen und lebensfähigen Kindes sein wird, acht Tage nach der Anzeige beim Bürgermeisteramt eine Prämie von 100 Fr. auszubezahlt werden soll. Die Eltern müssen in der Gemeinde bereits ein Jahr gewohnt haben.

Feiters von den Judenauweisungen. Bei all' dem Jammer, den die Judenauweisungen in Russland im Gefolge haben, zeitigen sie doch auch recht drohlige Gesichts. Geriebene Hebräer, die in russischen Städten zu bleiben wünschen, ohne dazu berechtigt zu sein, stellen einem andern, der das Recht des Aufenthalts besitzt, einen Wechsel aus, den sie am Verfalltage nicht bezahlen. Der Wechselnehmer klagte dann beim Friedensrichter und ließ dem Beklagten einen Schein abnehmen, in welchem er sich verpflichtete, die Stadt vor Deckung seiner Wechselschuld nicht zu verlassen. Dieser Schein, der dem betreffenden Polizeibeamten zur Wahrnehmung des Erforderlichen übergeben wird, zwingt die Polizei dann, selbst den laut dem Judengesetz „Ausgewiesenen“ in der Stadt zurückzuhalten, bis er bezahlt! Letzteres thut aber natürlich der fluge Hebräer nicht. Man muß sich nur zu helfen wissen!

Landwirtschaftliches.

Die beste Zeit der Düngung der Obstbäume. Obstbäume können mit Ausnahme des Spätherbsts jederzeit gedüngt werden. Im Herbst ist sie aber deshalb zu unterlassen, weil sie eine stärkere Stoffströmung im Baume veranlaßt und die Vegetation einen neuen Anstoß erhält. Die krautartigen Teile werden dadurch verhindert zu verholzen, bis die Früchte der Vegetation ein Ende bereiten, und der Winter zerstört leicht die nicht ausgezeigten Triebe. Wenn man aber fragt, wann ist die beste Zeit zur Düngung, so lautet die Antwort aller Sachverständigen einhellig: Von Mitte Juli an bis Mitte August. In dieser Zeit

werden nämlich die Tragknospen für das nächste Jahr gebildet; je nachdem der Baum reich an Nahrung ist, oder diese ihm spärlich zufließt, werden die Tragknospen der Zahl und Vollkommenheit nach verschieden gebildet. Ist ein Baum, zudem zu der Zeit, in welcher die Tragknospe für das nächste Jahr sich bilden, reich an machenden Früchten, so leuchtet ein, daß er ohne besondere Nahrungszufuhr, oder falls er an Nahrung keinen Mangel hat, bei Trockenheit ohne Wasserzufuhr nicht zugleich seine Früchte zur vollen Größe ausbilden und zahlreiche kräftige Tragknospen bilden kann.

Die Düngung der Obstbäume in der Gegenwart geschieht am wirksamsten durch flüssige Düngemittel: Jauche, Abtritt, in Wasser aufgelöste künstliche Dünger. Sollen diese flüssigen Dünger aber den Bäumen zukommen, so dürfen sie nicht auf der Oberfläche um den Baum herum ausgegossen werden; es sind vielmehr mindestens 1 Fuß tiefe Röhren unter dem Krause der Bäume in Entfernungen von 1-1 1/2 Meter auszuheben, bei Wiesböden durch Ausschneiden von Rasen. In diese Röhren werden die genannten Düngemittel eingegossen (per größeren Raum etwa 1 Butten voll) und die ausgehobenen Rasen oder Spatenstücke wieder eingelegt, so daß das Umwühlen des Grases und eine Vermischung des Ackerbodens zu irgend welcher Kultur in keiner Weise behindert ist.

Der Aufwand an Material, Geld und Mühe trägt nach der vielseitigen Erfahrungen reiche Zinsen, und wird Jeder, der diese Düngung einmal angewandt hat, damit fortfahren.

Der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart sind im Monat Juni 685 Versicherungs-Anträge über M. 4150 000, — zugegangen. Der Versicherungsstand hat sich auf 334 Millionen M. art. gebildet. Die Sterblichkeit ist mäßig. Durch die im Jahre 1891 zur Verteilung kommende Dividende werden die gewöhnlichen Prämien um 4%, die alternativen Zusatzprämien um 20%, und beim Bezug der Dividende in feldender Form gegen voriges Jahr um weitere 3% vermindert.

Fruchtpreise.

Winnenden den 28. Juli 1891.

	höchst.	mittel.	niedest.
Kernen	M. — Pf. 11 M. 40 Pf. — M. — Pf.		
Dinkel	8 M. 60 Pf. 8 M. 53 Pf. 8 M. 47 Pf.		
Haber	7 M. 95 Pf. 7 M. 88 Pf. 7 M. 78 Pf.		
	Höchster Preis.	Niedester Preis.	
Dinkel	8 M. 80 Pf.	8 M. 35 Pf.	
Haber	8 M. 10 Pf.	7 M. 50 Pf.	
Mittelpreis pro Sack:	Gerste 2 M. 70 Pf.		
Roggen 2 M. 90 Pf.	Aderböden 2 M. 90 Pf.		
Erbsen — M. — Pf.	Winsen — M. — Pf.	Welschhorn 2 M. 90 Pf.	Kartoffeln 1 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang am Dienstag den 28. Juli, morgens 7 Uhr Bestuhle.

Gestorben.

In Stuttgart: A. Dieb, Baubeamter a. D. Frau A. Deterlen, K. Kübler, Verwaltungs-Mitar, Großhändler. Amalie Levy, Gehilgin. Karoline Albing, Justizhausfrau. Emilie Glöck, Wönnigheim. Anna Bieräugel, Kaufm. S. Defer, Redakteur's Wittn, Ulm. S. Sezel, Oberrealschule's Gattin, Reutlingen. C. H. Umgelder, ex. Apotheker, Weingarten. G. Henne, Lehrgeselle in Casselau, Gmünd. Karl Trautner, pens. Lehrer, Hof.

Ist mein Herz sich stets gleich geblieben: in dem starren Festhalten an dem, was es mit allem Sinnen und Trachten umfaßt. Leben Sie wohl!

Noch ehe Paula sich zu einem Gruß aufstehen konnte, war der Graf längst hinausgeglitt.

„Auch das noch!“ murmelte sie. „Zwei Freunde an einem Tag verlieren, ist hart und schwer zu tragen. Das hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich dem Drängen der Grafin folgte und einen Spaziergang unternahm.“

So sinnend und grübelnd durchlebte sie im Geiste noch einmal die letzte Stunde. Ihrer Gewohnheit gemäß war sie auf die Handgeheilt, wo die kleine Ulme ihre Reste so weit hinausgestreckt, hatte dort das schöne Bild in sich aufgenommen, das der Park und auch der See in der herrlichsten Färbung bot, sie hatte beobachtet, wie die Schwärmen sich zur Abreise rüsteten. Da ward sie plötzlich aus ihrem Sinnen aufgeschreckt. Der Sand knirschte in ihrer unmittelbaren Nähe und ehe sie Zeit hatte, den Kopf zu wenden, stand Hilmar von Seutheim vor ihr.

„Herr Baron, zu so ungewöhnlicher Stunde?“ rief sie unwillkürlich.

„Ja, ich muß wohl zu solcher Stunde kommen, will ich ein paar ruhige Worte mit Ihnen sprechen, Fräulein Paula. Drinnen bei der Grafin gehen Sie weder Auge noch Ohr für andere Menschenfind, deshalb wagte ich es, Sie hier aufzusuchen.“

Paula schwieg. Eine dumpfe, unbestimmte Ahnung sagte ihr, daß er etwas Besonderes wolle. Sie war verwirrt und senkte den Blick, doch Hilmar ließ sich neben ihr nieder, nahm ihre kleine Hand in die seinige und ließ seinen Blick liebend auf ihr ruhen. „Ich stehe im Begriffe, den wichtigsten Schritt meines Lebens zu thun, Fräulein Paula, und tam, mich Ihrer Beihilfe zu verschäfern,“ begann Hilmar stotternd.

Paula atmete auf wie von Zentnerslast befreit, aber sie schwieg.

„Leben Sie wohl, Paula,“ begann er wieder, ihre Hand an seine Rippen drückend, „es mag Ihnen vielleicht auffällig an mir sein, daß glauben Sie aber, in einem

(Fortsetzung folgt.)

Die Testamentsklausel.

Von S. Waldbemar. (Fortsetzung.)

Dem gefürchteten Zusammenstreffen mit Paula konnte er aber nicht entgehen, denn im Vorzimmer traf er das junge Mädchen an, das offenbar heftig erregt auf einen Stuhl niedergesunken war.

„Was haben Sie, Fräulein Paula?“ fragte er hastig, indem er auf sie zuschritt. — „Sie zittern?“

Paula erhob sich und trachtete, ihre Fassung wieder zu gewinnen.

„Nichts, Herr Graf!“ brachte sie nur hervor. „Und doch diese Aufregung?“ klang es fast spöttisch von seinen Lippen.

„Glauben Sie, daß ich ohne Erregung im stunden bin, einem andern Menschen seine Hoffnungen zu rauben? — O, ich wüßte nicht, daß freundliches Entgegenkommen so mißdeutet werden könnte!“ klagte das junge Mädchen.

„Sprechen Sie deutlicher, Fräulein Paula,“ bat der Graf.

„Warum? — Was ich erlebte, wird mir zeitweilig zur Warnung dienen, auch ohne daß ich mich damit brühte.“

„Wie Sie wollen.“ Das war ganz in seiner alten, abmeinenen Manier gesprochen, so ganz, daß Paula unwillkürlich zusammenzuckte und erbleichte.

„Sie zürnen mir, Herr Graf,“ sagte sie mit niedergeschlagenen Blicken, „und doch, wüßten Sie, was mich veranlaßt, zu schwören, würden Sie mir recht geben und mit mir sagen: Die Gesühle anderer, selbst wenn wir sie unwillkürlich herausgeredet, sollen uns heilig sein. — Danach muß ich handeln, auf die Gefahr hin, von Ihnen verkannt zu werden.“

„Das sei ferne von mir, Paula,“ erwiderte der Graf weich. „Ich ohne ja, was Sie aller Fassung verlor, und doch — was mich unter andern Umständen mit namenlosem Entzücken erfüllt hätte, veranlaßt mich, heute meinen armen Freund zu bebauern, und ihn zu beneiden, daß er wenigstens versuchen konnte, sein Glück zu gründen. — Ich reife nach der Restens, Fräulein Paula,“ fuhr er mit völlig veränderten Tone fort, „und werde wohl längere Zeit fortleben. Ich